Aus der Welt der Gehörlosen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1949)**

Heft 7

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Personalnachrichten

Berta Wagner wurde am 4. Juni 1882 in Uetikon am Zürichsee geboren und in der Taubstummenanstalt Zürich geschult. Sie besaß eine geschickte Hand und einen regen Geist. Am großen und kleinen Weltgeschehen nahm sie lebhaften Anteil. Als Schneiderin arbeitete sie treu und gewissenhaft in der Firma Brunner in Meilen, bis diese aufgelöst wurde. Nachher war sie zwei Jahre lang in einem Konfektionsgeschäft in Zürich tätig. Hierauf machte sie sich selbständig und fand ihr Auskommen daheim und im Kundenhaus.

1915 starb ihr Vater und im folgenden Jahr auch ihre Mutter. Nun fand Berta Wagner bei ihrem verheirateten Bruder in Meilen ein neues gutes Heim. Dankbar genoß sie, daß man sie hier ebenfalls liebte und verstand. Auch nach dem Tod ihres Bruders durfte sie in dessen Familie bleiben. Freudig und willig half sie bei den Hausarbeiten. Den beiden Neffen, deren Heranwachsen sie miterlebte, war sie sehr zugetan.

Besonders glücklich fühlte sie sich unter ihren Schicksalsgenossinnen. Jeder Taubstummen-Gottesdienst wurde für sie ein Festchen, da sie dort treue Freundinnen fand. Tapfer und gläubig trug sie das schwere Los der Taubstummheit. Vor einem Jahr fing sie an zu kränkeln. Am 26. Februar 1949 starb sie an einem Herzschlag. Nun ist sie daheim in Gottes Vaterhaus, wo es kein Leiden und kein Gebrechen gibt.

Aus der Abdankung des Gemeindepfarrers.

★

Am 12. März haben wir auf dem Friedhof in Thun vom alten *Adolf Leiser* Abschied genommen. Der ehemaligen Frienisbergschüler werden immer weniger. Adolf Leiser stand im 78. Lebensjahr. Sein Leben war Mühe und Arbeit. Die letzten Jahre durfte er im Taubstummenheim auf dem Uetendorf-Berg verbringen. Seine Kameraden, die lieben Hauseltern und etliche Verwandte waren bei der Friedhoffeier zugegen. H.

★

Am 9. März durfte unser lieber *Daniel Gerber* im Dändlikerhaus zu Rahnflüh seinen 80. Geburtstag feiern. Für sein Alter ist er noch verhältnismäßig rüstig. Nach einem arbeitsreichen Leben darf er dort — von lieben Diakonissinnen treu gepflegt — einen sehr schönen Lebensabend verbringen. Wir wünschen dem lieben Daniel Gerber auch fernerhin Gottes reichen Segen in sein künftiges Leben. H.

Eine Bitte

Viele Gehörlose wissen nicht, was sie mit der Freizeit machen sollen. «Was sollen wir tun? Es ist mir langweilig! Erzählen Sie eine Geschichte! Darf ich in das Kino gehen?» Wir wollen in unserer Zeitung über die Freizeit sprechen, viele Vorschläge machen.

Wollen Sie mir helfen? Dann schreiben Sie mir auf einer Karte bitte *Name, Vorname, Alter und Adresse.* Antworten Sie auf die Frage: «*Was mache ich in der Freizeit?*» Sagen Sie mir alles, was Sie freiwillig und mit Freude machen (Arbeiten, Spiele usw.). Dann schreiben Sie mir auch: «*Was möchte ich noch anderes in der Freizeit tun?*»

Geben Sie mir möglichst viele Antworten! Gehörlose helfen Gehörlosen! Ich will die Vorschläge prüfen und dann in unserer Zeitung davon schreiben. Antworten Sie so rasch als möglich!

Hans K. Fischer, Taubstummenanstalt Zürich-Wollishofen.

Meine Freizeit

«*Ohne Arbeit kein Vergnügen!*»

Ja, die Arbeit ist oft schwer und hart. Aber *keine* Arbeit, das ist noch schwerer. Schau zu, daß du eine gute Arbeit hast. Die Arbeit soll den Werktag ausfüllen, sie soll dich müde machen, sie soll deine Kraft brauchen.

Vielleicht ist dein Meister mit dir nicht zufrieden. Vielleicht hast du deine Arbeit schlecht gemacht oder nachlässig, träge, ungenau, langsam. Prüfe dein Herz: bist du jetzt zufrieden mit dir? Nein! Ein fauler Arbeiter wird weniger müde, aber er muß ein schlechtes Gewissen haben.

Hast du auch schon einmal hart gearbeitet? Mehr gearbeitet als gewöhnlich, mehr als nötig? Dabei bist du müde geworden, aber zur gleichen Zeit auch froh. Harte Arbeit macht müde, aber glücklich. Weißt du, was Feierabend ist? Wenn du harte Arbeit tust und am Abend müde von der Arbeit ruhst, dann weißt du um den Feierabend. Ohne Arbeit keinen Feierabend!

Da ist noch etwas anderes: auch das Vergnügen ist gar nicht so leicht zu erlangen. Wir Menschen alle suchen das Vergnügen. Wir sagen etwa: das Essen macht mir Vergnügen, oder: das Spazieren macht mir Vergnügen, oder: das Stricken und das Lesen machen mir Vergnügen und Freude. Es gibt verschiedene Vergnügen, große und kleine.

Im Kino sitzen, in der Wirtschaft sitzen, tanzen, plaudern, reisen ist schön und vergnüglich. Du kannst einfach hinsitzen, und das Vergnügen kommt von selber. Morgen aber weißt du vielleicht nichts mehr davon.

Aber Bergsteigen ist anstrengend. Wenn ich Holz schnitze, im Garten arbeite, male oder zeichne, lese oder bastle, dann werde ich müde, aber ich habe etwas erreicht, ich habe etwas geschaffen. Es gibt also auch vergnügliche Arbeiten. Ohne Arbeit kein Vergnügen!

Denke darum daran: Arbeit schafft immer Vergnügen, Nichtstun schafft immer Langeweile. Deine Freizeit soll nicht langweilig sein.

H. K. F.

Viele Abonnenten

haben für 1949 noch nicht bezahlt. Wir bitten sie dringend, sofort zu bezahlen.

Seit 1. Januar 1949 kostet die Gehörlosenzeitung wegen der höhern Druckkosten jährlich sechs Franken. Eine Reihe von Abonnenten hat nur fünf Franken bezahlt. Wir bitten sie, den fehlenden Franken noch nachzuzahlen.

Wer keine oder die unrichtige religiöse Beilage erhält, soll dem Schriftleiter melden, ob er die evangelische oder die katholische Beilage wünscht.

Erfahrene Gehörlose melden sich zum Wort

Solange die alte Welt besteht, dauert der Kampf zwischen dem Guten und dem Bösen fort. Ein Spruch heißt: «Wer dem Teufel den kleinen Finger gibt, dem nimmt er die ganze Hand.» Das Gewissen warnt die Menschen, auf dem falschen Weg zu gehen. Wer nicht hören will, muß fühlen. Obwohl mich mein Vater ermunterte, Bier zu trinken, tat ich es doch nicht, weil ich von den Folgen des Alkoholgenusses wußte. Mir ist die Freizeitbeschäftigung lieber, als mit schlechter Gesellschaft in Kontakt zu stehen. Ich möchte besonders die jungen Gehörlosen aufmerksam machen, daß es Leute gibt, welche mit Absicht oder List andere, jüngere Zeitgenossen in den Abgrund führen. Sie gleichen den Wölfen in Schafpelzen.

Robert Frei.